8.

**Die Wälder der Anden: eines der vielfältigsten Ökosisteme unseres Planeten**

Die ecuadorianischen Anden, welche ihren höchsten Punkt bei über 6000 Metern an der Spitze der Chimborazo haben, kann man ein bisschen wie eine riesige Treppe sehen. Auf jeder Stufe leben andere Lebensformen, die sich an das Leben in dieser Klimazone angepasst haben.

Die Anzahl an verschiedenen Pflanzen, Vögeln und Amphibien die sich zum Beispiel in den tropischen Bergwäldern wie dem Nebelwald entwickelt haben ist enorm. Kolibires, Amseln, die güirachuros, Spatzen und sogar echte Turteltauben tummeln sich hier. Nachts werden die Frösche aktiv und verwandeln den Wald in eine grosse Konzerthalle.

Noch bevor Quito zu einer lauten und dicht bevölkerten Stadt wurde die sie heute ja nunmal ist, war an dieser Stelle höchstwarscheinlich ebenfalls Waldgebiet. Der parque Carolina, in welchem wir uns zur Zeit befinden, war eine grosse Lagune mit einer lebendigen Tierwelt.

**Die Anden machen nur einen Teil der Megadiversität dieses Landes aus.**

Wenn sie sich umschauen bemerken sie, dass die Vegetation anders ist als in Quito. Wir befinden uns im sogenannten Nebelwald. Dieses Ökosystem findet man meistens schon ab 1000 Metern Höhe in bergigen Regionen und die Grenze zum Páramo liegt bei ca. 3200 Metern. Hier wachsen grosse Farne neben schiefen, mit Moosen bedeckten Bäumen. Über dem Nebelwald, ab ca 3200 Metern, liegt das Ökosistem Páramo. Auch hier findet man eine artenreiche Flora und Fauna. Interessant ist jedoch wie sich das Erscheinungsbild von grünem und üppigem Wald zu karger Steppe wandelt.

Beide Ökosysteme sind jedoch in grosser Gefahr von unserem Planeten zu verschwinden.

Deshalb ist es wichtig Aufmerksamkeit zu erregen um diese Wälder zu schützen.